20 JAHRE JUBILÄUM PH GRAUBÜNDEN VOM 1. SEPTEMBER 2023
Grusswort Regierungsrat Dr. Jon Domenic Parolini, Vorsteher des Departements für Erziehung, Kultur und Umweltschutz
(Auszug aus dem Vorwort der Festschrift)

Geschätzte Damen und Herren aus Politik, Bildung und Wirtschaft

Grosses beginnt meist im Kleinen, im Einzelnen, in ersten Überlegungen … Der Beginn ist ein Prozess, der Teil um Teil zu einem Ganzen wird – das grosse Ganze ist dabei meist (noch) nicht vorhersehbar.

Es verhält sich mit der Entstehung der Pädagogischen Hochschule Graubünden gleich wie mit dem Wasser im Kanton, das im Kleinen an der Quelle entspringt und unbekümmert seinen Weg findet, fliessend und stetig suchend Hindernisse überwindend. Aus der Quelle wird ein Bergbach, der sich auf dem Weg mit weiteren Bergbächen zusammenfindet, die bereits ihre eigenen Wege hinter sich haben. Das Wasser vermischt sich. Mit der Zeit werden die Konturen sichtbarer, Ufer sind auszumachen, der Weg wird klarer. Der Weg, die Umgebung und die Zeit schaffen neue Dimensionen, ein Fluss entwickelt sich. Doch nicht nur der Fluss entwickelt sich, denn auch die Fruchtbarkeit im Einflussbereich schafft Neues, das sich entwickeln kann.

Die Vergangenheit der Pädagogischen Hochschule Graubünden ist denn auch dieser alpinen und bündnerischen Prägung zu verdanken. Die regionalen Bildungsstätten, namentlich das Bündner Lehrerseminar in Chur, die Seminarabteilung der Evangelischen Mittelschule in Schiers, das Unterseminar der Evangelischen Mittelschule in Samedan sowie die Bündner Frauenschule in Chur wurden zur Pädagogischen Fachhochschule Graubünden (heute Pädagogische Hochschule Graubünden) zusammengeführt.

Ils facturs iniziants che han promovì il svilup da las scolas autas da pedagogia en Svizra èn surtut la refurma da Bologna, l'introducziun da las scolas autas spezialisadas, la discussiun davart la refurma da la furmaziun da scolastas e scolasts, la refurma gimnasiala sco era la renconuschientscha dals diploms

d’instrucziun tras la Conferenza svizra dals directurs chantunals da l’educaziun publica.

Die Bestimmung dieser treibenden Faktoren gelingt uns mit 20 Jahren Distanz scheinbar einfach. Für die Führungspersonen und Verantwortlichen dieser dynamischen Zeit waren die Entwicklungen aber nur bedingt vorhersehbar.

In questa pubblicazione commemorativa in occasione del 20° anniversario dell’Alta scuola pedagogica dei Grigioni, saranno riconoscibili nei contributi e nelle retrospettive alcune delle riflessioni strategiche discusse nel corso della riorganizzazione della formazione delle e degli insegnanti nei Grigioni.

Andrea Jecklin, erster Rektor der Pädagogischen Fachhochschule Graubünden, beschreibt beispielsweise in seinem Beitrag, dass die Entstehung der Pädagogischen Hochschule Graubünden mit einem «Hauch von Zufälligkeit» verbunden war, denn die vielschichtige Entstehungsgeschichte war nicht in allen Teilen vorhersehbar.

Der Fluss der Zeit nimmt seinen Weg, stetig und vorwärtsgetrieben.

Die Hochschulen und Forschungsinstitute auf der ganzen Welt, auch in Graubünden, arbeiten mit «Wissen», vermitteln dieses Wissen weiter oder schaffen neues Wissen. Das Wissen wird in der Gesellschaft und der Wirtschaft genutzt. Wissen bildet die Grundlage für das Lösen von Problemen der Zukunft. Wissen schafft Wertschöpfung und Wohlstand. Doch Wissen ist keine absolute Wahrheit. Wissen wird ständig neu erforscht, aus einem anderen Blickwinkel betrachtet, ergänzt und erneuert.

Es zeigt sich, dass Lehrperson ein Beruf mit Nachfrage ist, insbesondere in Zeiten von Lehrpersonenmangel.

Tras l’observaziun sistematica dal martgà e tras discurs e debattas èsi pussaivel da chapir ils basegns da las scolas e d’elavurar schliaziuns correspundentas.

Realisiert wurde dabei beispielsweise vor einem Jahr das Masterstudium Sek I auf Basis eines Fachbachelors.

L’Alta scuola pedagogica dei Grigioni è al passo con i tempi, crea nuove offerte che suscitano interesse non solo nel Cantone.

Dass es Studierende aus allen Regionen nach Graubünden zieht, mag verschiedene Gründe haben. Vielleicht die alpin geprägte Natur, die Bündner Kultur, die Work-Life-Balance, die Angebote der Hochschulstadt Chur … Vielleicht ist es Graubünden mit den dezentralen Strukturen, der Kontrast zwischen grossen städtischen und Mehrklassen-Schulen in entlegenen Talschaften, vielleicht die Mehrsprachigkeit und die kulturelle Vielfalt … Vielleicht ist es aber auch die kleine, aber feine Hochschule, die einen direkten Kontakt untereinander, aber auch zu den Dozierenden ermöglicht sowie den Transfer der Forschung in den Unterricht.

Wie auch immer, mit neuen Angeboten in Studium und Weiterbildung, Forschungsbestrebungen und Sonderprofessuren sowie verschiedenen Dienstleistungen und Projekten entsteht der Bedarf nach Raum, um eine adäquate Wissensvermittlung realisieren zu können.

Letztendlich ist es das Angebot und die Perspektive, die den Studierenden neue Wege für die Zukunft ermöglichen müssen. Das attraktive und qualitative Angebot kann die Pädagogische Hochschule Graubünden selbst gestalten, die Rahmenbedingungen für den Unterricht sind in den Gemeinden, beim Kanton und auf nationaler Ebene anzugehen.

Letztendlich ist es die Politik, die konstruktiv die Basis und optimale Rahmenbedingungen für nachhaltige Perspektiven schaffen kann. Wie eingangs angesprochen: Grosses beginnt meistens im Kleinen. Die Pädagogische Hochschule Graubünden leistet seit 20 Jahren einen aktiven Beitrag zum gesellschaftlichen und kulturellen Zusammenleben im Kanton Graubünden.

Herzliche Gratulation zum Jubiläum – einen herzlichen Dank an die unterschiedlichsten Personen, die den Weg der Pädagogischen Hochschule Graubünden direkt und indirekt beeinflusst haben – und die herausfordernde Perspektive für die Zukunft, die Gesellschaft mit Wissen begleiten zu dürfen.